



## Gregor Eibes, Vizepräsident des Fußballverbandes Rheinland

Liebe Fußballfreunde,

mein nachstehender Bericht befasst sich neben den mir als Vizepräsidenten zugeordneten Aufgabebereichen der Talentförderung und der Fußballentwicklung auch mit der Kommission Verbandsentwicklung, die zumindest in den letzten zwei Jahren einen Aufgabenschwerpunkt bildete.

### **Talentförderung**

Nachdem 2020 und 2021 sehr stark durch Corona geprägt waren, und auch auf Verbandsebene nahezu keine Talentfördermaßnahmen durchgeführt werden konnten, gelang inzwischen mit den ersten Lehrgängen ein Neustart. Mit großer Begeisterung haben unsere Talente an den Trainingseinheiten teilgenommen und die Bedeutung der Auswahlmannschaften für unseren Verband deutlich gemacht.

Auch wenn unsere besten jungen Spieler schon seit längerem in einem der Nachwuchsleistungszentren der Profivereine spielen, so ist und bleibt die Talentförderung eine Kernaufgabe unseres Verbandes. Als positives Beispiel für eine erfolgreiche Förderung lässt sich hier Jan Thielmann nennen, der den Sprung zum Bundesligaspieler geschafft hat.

Wir sind ein Ausbildungsverband

und versuchen unsere Talente in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Talentförderung bedeutet in diesem Zusammenhang nicht in erster Linie, Spieler den Leistungszentren zuzuführen, sondern die Qualität der Spieler in unserem Verband zu verbessern. Diesem Zweck sollen auch die „Ausbildungsvereine im Aufbau“ dienen. Aktuell erfüllen mit TuS Koblenz, den Sportfreunden Eisbachtal und Eintracht Trier bereits drei Vereine die entsprechenden Anforderungen und arbeiten eng mit dem FVR zusammen. Auch wenn noch viel Arbeit vor uns liegt, so sind die ersten Schritte gemacht. Die zu erfüllenden Kriterien sollen die Entwicklung der Talente fördern, als Stichwort sei hier die Begrenzung der Spielerkader genannt, und auch die Vereinsstrukturen stärken. Eine lohnende Aufgabe für unsere Talente.

Leider mussten auch die FVR-B-Juniorenstützpunkte im Westen, der Mitte und im Osten aufgrund der Pandemie eingestellt werden. Diese flächendeckende und sehr positive Maßnahme soll zur neuen Saison ebenfalls wieder starten und das Angebot zusammen mit den DFB-Stützpunkten abrunden.

Neben den Maßnahmen, die sich in erster Linie an unsere Spieler richten, werden wir die Fortbildungsangebote für unsere Spitzenvereine wieder aufnehmen.

Im Bereich der Juniorinnen leisten die die Stützpunkte West, Mitte und Ost hervorragende Arbeit. Eine besondere Herausforderung ist die stark abnehmende Zahl der fußballspielenden Mädchen und damit die Sichtung der weiblichen Talente. Dieser Herausforderung gilt es sich zu stellen. Auch im Mädchen-Bereich sind Maßnahmen zur Stärkung unserer Spitzenvereine in Vorbereitung. Besonders freuen wir uns über Lilith Schmidt (SC13 Bad Neuenahr / JFV Wolfstein), derzeitige U17-Nationalspielerin, und Melina Weidenfeller, die zu einem Lehrgang der U17 eingeladen wurde. Zwei Beispiele, die deutlich machen, was möglich ist, wenn Vereine und Verband zusammenarbeiten.

Sorge bereitet uns im Verband die vom DFB geplante Neuorientierung im Bereich der Talentförderung im Zusammenhang mit dem Projekt Zukunft. Die Absicht, hier im Sinne einer reinen Spitzensportförderung eine konsequente Trennung von Amateur- und Profifußball bereits ab der Altersstufe U12 zu praktizieren, ist bei den Vorsitzenden der Landesverbände zurecht auf breite Kritik gestoßen. Diese Entwicklung würde nicht nur die Zuständigkeiten der Landesverbände in diesem Bereich aushöhlen und die Zukunft unserer Verbandsauswahlen mehr als in Frage stellen.

Auch unser Bestreben, möglichst vielen Talenten den Weg zum Spitzenfußballer über eigene Fördermaßnahmen auch ohne Zuordnung zu einem NLZ möglichst lange offen zu halten, würde dadurch konterkariert. Der Weg in den Spitzenfußball indessen, dies belegen auch wieder ganz aktuelle Studien, ist auch über die Amateurverbände möglich und kann für manches Talent durchaus die bessere Option gegenüber einem frühen Wechsel in ein Leistungszentrum eines Lizenzvereins sein.

### **Kommission Verbandsentwicklung/ Fußballentwicklung**

Die Kommission Verbandsentwicklung hat im Jahr 2019 unter der Leitung von Lutz Thieme ihre Arbeit aufgenommen. Die von allen Bereichen im Ehren- und Hauptamt angemeldete Themensammlung mit 14 Themenfeldern und 660 Einzelthemen führte sehr schnell zu der Erkenntnis, dass wir uns innerhalb der Kommission Schwerpunkte setzen müssen, die nur zum Teil bis zum Verbandstag 2022 abgearbeitet werden können. Insofern wird diese Kommission ihre Arbeit auch über den Verbandstag hinaus fortsetzen müssen.

Auf dem Verbandstag wird den Delegierten neben geplanten Neuerungen im Bereich Spielbetrieb auch eine Neustrukturierung des Präsidiums vorgestellt. Wir haben uns dabei an dem von der Kommission erarbeiteten Leitbild des Verbandes orientiert, das unter anderem sicherstellt, dass

die Aufgaben des FVR auch zukünftig von der Kernkompetenz Fußball und der Sicherstellung des Spielbetriebs geprägt sein werden. Um jedoch in Zeiten der starken Mannschaftsrückgänge möglichst viele Menschen von jung bis alt für den Fußballsport zu begeistern, müssen wir uns im Präsidium zunehmend mit gesellschaftspolitischen Entwicklungen auseinandersetzen.

Die Herausforderungen für den Verband und unsere Vereine werden nicht nur auf dem Platz liegen. Wir müssen alle mitnehmen und eine Vielfalt an Angeboten präsentieren, um dauerhaft einen möglichst breit angelegten Spielbetrieb sicherstellen zu können. Vor diesem Hintergrund wird vom jetzigen Präsidium und den Kreisvorsitzenden die neue Präsidiumsstruktur mit der Trennung der Aufgabenstellung als Vizepräsident und dem Vorsitz im spieltechnischen Ausschuss als zielführend und zukunftsfähig erachtet.

Hierbei gilt es zu berücksichtigen, dass die Fülle der Aufgaben eine Konzentration auf eine Person im Ehrenamt nicht zulässt, wobei gleichzeitig die Verbindung zwischen Präsidium und Ausschuss sichergestellt wird durch eine „geborene“ Mitgliedschaft des Vizepräsidenten im jeweiligen Ausschuss.

Im Bereich der Fußballentwicklung wird es in den kommenden Jahren darum gehen, ein breit gefächertes Angebot für alle Altersklassen zu un-

terbreiten, über neue Spielformen bei den Kindern und Jugendlichen, der Verknüpfung von E-Soccer mit Angeboten auf dem Platz bis hin zu Teilnahmemöglichkeiten für Menschen mit Handicap.

Für diejenigen, denen eine Teilnahme am Regelspielbetrieb nicht möglich ist aufgrund fehlender Fitness oder fehlenden zeitlichen Ressourcen, muss es die Möglichkeit geben, nach dem Vorbild der Standby-Liga im Kreis Hunsrück/Mosel mit gemeldeten, ggf. gemischten Mannschaften innerhalb flexibler Spielformen möglichst lange aktiv zu bleiben, um daran anschließend im Walking-Football bis ins hohe Alter hinein dem Fußballsport treu bleiben zu können. Auch der Ü-Fußball und weitere Spielarten wie Futsal und Beachsoccer müssen bei den weiteren Überlegungen mit betrachtet und ggf. neu ausgerichtet werden.

Diese Entwicklungen gilt es nach vorne zu bringen, um hoffentlich in einigen Jahren feststellen zu können, dass es uns gelungen ist, zusammen mit den derzeit wieder steigenden Geburtenzahlen den dramatischen Rückgang bei den Mannschaftsmeldungen wieder einigermaßen einzudämmen. Ein Ziel, das wir nur alle gemeinsam erreichen können.

Ihr

**Gregor Eibes**  
**Vizepräsident für Talentförderung  
und Fußballentwicklung**